

Eindrucksvolles Klangerlebnis

Benefizkonzert für St. Alexander

Rastatt (die) – Einen beeindruckenden musikalischen Abend boten am Samstag in der katholischen Stadtkirche St. Alexander zwei Chöre und das Rastatter Kammerorchester. Unter der Leitung von Bezirkskantor Jürgen Ochs und Peter Epple verzauberten Gesang und Musik das zahlreiche Publikum beim Benefizkonzert. Das Programm aus barocken Werken eröffnete Raphael Vilgis an der Orgel mit einem fulminanten „Präludium h-Moll“ von Johann Sebastian Bach.

Pfarrer Ralf Dickerhof warb in seiner Begrüßung für das Anliegen des Konzerts, die Renovierung des Schieferdachs am Altarraum. „In St. Alexander habe man einen Dachschaden“, so seine lockere Erklärung für das 120 000 Euro teure Projekt. Sein Dank galt allen Organisatoren und Mitwirkenden der Veranstaltung.

Drei Lieder des rund 35 Sängern und Sänger starken Kantoreichors waren ein beeindruckender Vorgeschmack auf die großen Werke „Alta trinita beata“, dezent wie ein

Windhauch, „Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ von Carl Loewe und das getragene gregorianische „Ubi Caritas et amor“ von Ola Gjeilo.

Mit einem sicheren Orchestersatz und herausragenden Solisten glänzte dann das Kammerorchester. Das „Concerto e-Moll“ von Georg Philipp Telemann bot für Peter Epple an der Querflöte und Gisela Krug an der Blockflöte mit seinen folldoristischen Elementen alle Möglichkeiten des Ausdrucks, einmal beim von einer fröhlichen Querflöte getragenen „Allegro“ oder dem „Largo“, das anmutete wie ein vertrautes Zwiegespräch zwischen den Instrumenten. Als tragendes Element im Hintergrund stand dezent und fest der konstante Rhythmus durch das Orchester.

Die Solisten an der Violine, Maria Lomonosova-Ziegler und Dieter-Heinrich Steinmetz, ergänzten sich beim „Concerto d-Moll“ von Antonio Vivaldi gegenseitig und brachten den Charakter des Werks wirkungsvoll zum Ausdruck. Nach den ausgedehnten Solopartien endete das zurück-



Unmittelbar vor dem Hochaltar spielt die Musik, hoch darüber wartet das Schieferdach auf seine Reparatur.

Foto: Diebold

haltende „Largo e Spiccato“ mit „forte“. Markante Bass- und Cellopartien rundeten die Interpretation ab.

Mit der Kantorei und der Jugendkantorei St. Alexander präsentierte sich ein großer Chor von fast 50 Mitgliedern beim „Gloria in D“ von Vivaldi. Gemeinsam mit dem Kammerorchester schufen die Sänger und Musiker ein umfassen-

des und eindrucksvolles Klangerlebnis. Die zu seinen Lebzeiten wenig bekannte geistliche Musik von Vivaldi brachte gerade in der Pfarrkirche einen besonderen festlichen Glanz. „Gloria in Excelsis“ stimmte der Chor jubelnd an; bei „Et in terra pax“ fügten sich Stimmen und das Orchester mit der besonderen Rolle der Violinen zu einer harmonischen Einheit

zusammen. Souverän überzeugten die Sopransolistinnen Cornelia Jeckel und Heike Hürst beim heiteren Duett „Laudamus te“. Ein Glanzpunkt war das kammermusikalisch anmutende „Domine Deus, Rex caelestis“, ein Dialog zwischen Solistin und Oboe (Sabine Gößwein-Köpp) mit einem wirkungsvollen Bass. Leicht und spielerisch in allen

Lagen erklang von Emma Hong die Alt-Arie „Qui sedes ad dexteram Patris“. Den strahlenden Abschluss des „Gloria“ von Vivaldi bildete das „Cum Sancto Spiritu“. Eine grandiose Steigerung im Chor und einmal mehr markante Trompetenklängen (Joachim Heck) verkündeten Freude und gipfelten in einem vieltimmigen „Amen“.